Gedanken zum Monatsspruch März 2023 von Gottfried Posch

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? (Römer 8,35) So fragt uns der Monatsspruch für März. Leiden und Angst vielleicht? Verfolgung? Hunger? Armut? Gefahr oder gewaltsamer Tod? Die Antwort des Apostel Paulus: Nichts, rein gar nichts kann uns von Gottes Liebe trennen. Er ist sich ganz sicher. Denn er hat ja schon einiges in der Nachfolge Christi erlebt.

Er schreibt an die Korinther: Ich bin öfter gefangen gewesen, ich habe viele Schläge erlitten, ich bin oft in Todesnöten gewesen. Von Juden habe ich fünfmal erhalten vierzig Geißelhiebe weniger einen; ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer. Ich bin in Gefahr gewesen durch Flüsse, in Gefahr unter Räubern, in Gefahr von meinem Volk, in Gefahr von Heiden, in Gefahr in Städten, in Gefahr in Wüsten, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter falschen Brüdern; in Hunger und Durst, in Frost und Blöße; und außer all dem noch das, was täglich auf mich einstürmt…

Unglaublich, was er da an Leiden und Nöten vielfältiger Art ausgehalten hat. Und das alles nur aus Liebe zu Jesus Christus? Ich weiß nicht, ob ich das alles ausgehalten hätte. Ob ich nicht alles hingeworfen hätte um endlich meine Ruhe zu haben. Nicht mehr angefeindet zu werden, nur weil ich Jesus Christus verkündige. Er hat alles ertragen.

Denn bei Paulus ist die Liebe Christi zum unverrückbaren Teil seines Lebens geworden. An dieser Liebe zweifelt er nicht trotz seiner Lebensumstände. In dieser Liebe weiß er sich geborgen. Diese Liebe hat ihn nicht von den Nöten und Gefahren, die er durchgemacht hat, bewahrt, aber sie hat ihn gestärkt und ihm immer wieder neue Kraft gegeben. In dieser Liebe weiß er sich geborgen und findet seinen Halt.

Und ich muss feststellen: Er blieb nicht bewahrt bzw. verschont vor allem Leid – aber getragen in allem Leid. Da war Christus da. Von dieser Erfahrung her konnte Paulus sagen: Ich überwinde alles durch den, der mich geliebt hat.

Was Paulus in der Aufzählung seiner Erlebnisse aufgeführt hat, forderte die Christen in der damaligen Zeit jeden Tag heraus. Die Christen in Rom standen am Beginn einer blutigen Christenverfolgung durch den damaligen Kaiser Nero. Sicher kannte Paulus ihre Ängste und ihre Sorgen, ihre Gedanken und Fragen, ob es möglicherweise etwas geben kann, was sie von der Liebe Christi trennen könnte. Dazu bringt Paulus einige Beispiele. Zum Beispiel den Kampf um das tägliche Überleben oder der Druck von außen. Die ständigen Angriffe auf den Glauben, die Gefahr ums eigene Leben bzw. Überleben. Das alles kommt mir irgendwie sehr bekannt vor. Das kann einem jeden Tag passieren. In diesen Situationen kommt sicher die Frage auf, ob es etwas geben kann, das uns, das mich oder dich, von der Liebe Christi trennen kann. Ist es vielleicht die Angst, im Glauben zu versagen? Die Angst im Ernstfall Christus zu verleugnen? Mein Lebensstil, der nicht immer auf Christus ausgerichtet ist – obwohl ich es immer wieder versuche? Meine eigenen Schwächen? Meine Verletzungen, die ich anderen zugefügt oder selbst erlitten habe? Oder sind es Ereignisse, bei denen ich hilflos dastehe und Gott frage, warum lässt Du alles Leid und Böse zu? Wenn ich sehe, wie andere sich mit Krankheiten abplagen, verzweifeln, Ängste und fast übermächtige Sorgen haben? Wenn ich sehe, wie die Bosheit und Gottlosigkeit in der Welt zunimmt und Kriege unheimlich viel Leid verursachen?

Menschen tun einander Schreckliches an, manchmal sogar im Namen Gottes – und Gott scheint einfach stumm zuzuschauen, nichts zu tun. Schon in den Psalmen der Bibel ertönt dieser Schrei: Warum, o Gott? Wie lange? Warum schweigst du? Es ist zum Verzweifeln! Da kann man leicht seinen Glauben verlieren. Und dennoch sagt Paulus: Nichts vermag uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist. Jesus kennt unsere Fragen und Nöte und Zweifel aus eigenem Erleiden und fühlt darum mit uns, lässt uns nicht allein damit. Er trennt sich nicht von uns, wenn wir an seiner Liebe zweifeln. Er kündigt uns seine Liebe nicht. Komme, was da wolle.

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? So war die Frage des Monatsspruchs. Nichts, rein gar nichts, kann uns von Gottes Liebe trennen. Da bin ich mir sicher – genauso sicher wie der Apostel Paulus. Auch dann, wenn es in unserem Glaubensleben immer wieder ein Auf und Ab gibt. Auch dann ist er bei mir und auch bei dir. Er ist da und weiß, was du und ich gerade brauchen.